





1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an st.
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem
Jahr 1736. III²
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly
abfarben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuann, vordem procurator des Closters.
1742.
4. J. v. ——— präceptor des Bispa Carmen,
auf St. Sam. Lebrucht Immanuann,
1742.
5. ——— Abmünorum Bispa Carmen
auf St. Sam. Lebrucht Immanuann, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf St.
Leop. frantz, Friederich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen
auf St. Ludwig Chr. Crist zu
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. v. D. Wilhelm. / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung; presb.
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri. / Bispa Carmen
auf den Halberstädter Regierung;
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang
1749

Lezter Nachruf
bei dem seligen Absterben
ihrer zärtlich geliebten Mutter,

F R A U E N

Hedwig Engel Charlotte
Möllingen,

geb. v. Henningen,
des wohllehrwürdigen und wohlgelahrten Herrn,

H E R R N

Christoph Matthias
Möllingen,

wohlverdienten Seelsorgers in Drübed
im Leben herzlich geliebten Ehegattin,

welches
den 21ten April 1758. Abends um 11 Uhr
erfolgte,
von

der Wohlseligen

noch lebenden Kindern,

Christian Ernst
Gottlieb Samuel
Charlotte Elisabeth } Mölling.

Wernigerode,

Drucks Johann Georg Struck, Hochgräfll. Stolberg-Wernigeröddischer
Hof-Buchdrucker.

5 B. Mos. 32. v. 39.

Echet ihr nun, daß ich's allein bin, und ist kein Gott neben mir?
Ich kan töden und lebendig machen, ich kan schlagen und
kan heilen: und ist niemand, der aus meiner Hand
rette.

Wie bangher Schmerz! du drückst zu sehr;
Jedoch wer heilt geschlagne Wunden?
O Gilead! hüßst du nicht mehr,
Ist deine Balsamkraft verschwunden.
Schließt sich der Trostesquell, der doch sonst allen quillt:
Wo nimmt man Linderung her, die unsern Jammer stillt?

Wie fürchbar klingt der hohle Ton
Der angestimmt'n Todtenlieder?
Auf Mensch, auf Mensch, du mußt davon,
Die Stunde schlägt, du kehrest nicht wieder.
Ein flügel'schneller Zug führt dich in jene Welt,
Du willst nun oder nicht: so bleibt es vest gestellt.

Wie? mußt denn alles untergehn?
Ihr Gräber dämmst erblasste Leichen:
So bleibt doch nahe Freundschaft stehn?
Ach nein, auch hier sind Todesscheiden.
Der Tod geht grade zu. Es treffe, wen es trifft:
Warum? das ist die Frucht vom süßen Sündengift. Wam. 5. 12.

Die Blume blüht, und sie fällt ab.
Kaum lebt der Mensch, so muß er sterben.
Ja, er ist reif zu Saug und Grab,
Eh sich die zarten Wangen färben:
Denn unser Leben ist ein Raungebörter Wind,
Man fragt in kurzer Zeit, wo unsre Knochen sind.

Und selbst, du Eitelliches Wand,
Kannst du im Tode nicht besuchen?
So ist ja alles Unbestand:
Soll selbst die Aufsicht schlafen gehen?
Ach **Murree**, noch ein Wort; jedoch, Sie ist dahin:
Nun gute Nacht! Mein Gott! hier starret Kiel und Sirt.
Ach

* * * *

Ach unser Herze starrt und bebt,
Gießt mir, fließt mir, gehäufte Thränen:
Da unsre Stüge sich vergäbt,
Worauf wird man sich künftig lehnen?
Ist denn die Hand der Welt etwa so Trostesvoll,
Daß unser bester Trost nächst Gott erlassen sol?

☉ ☉ ☉

Nun sinckt Sie in die schwarze Nacht,
Der Puls steht still, die Augen brechen.
HERR JEU, der du mich gemacht,
Hört man die blaffen Lippen sprechen:
Du wollst in diesem Kampfe mir doch zugegen seyn:
So schlaf ich wie ein Lamm in deinen Wunden ein.

☉ ☉ ☉

Im Leben warst Du unsre Lust,
Was zehnten wir für frohe Stunden,
Wenn Du uns drücktest an die Brust?
Wir waren Dir aufs Herz gebunden.
Jedoch Du biest, Die uns auch sterbend Lehren gibt;
Daß wir die Tugend nicht so wie Du ausübt.

☉ ☉ ☉

Drum soll Die unsre Schuldigkeit
Ein immervährend Denckmaal seyn,
Das dauere fort zu aller Zeit:
Die Liebe wirds in Marmor äßen.
Du lebst in Ewigkeit bei jener Sions-Schaar,
Und bringest Deinem Gott erhabne Lieder dar.

☉ ☉ ☉

Nun hast Du Deine Sigees-Cron:
Denn Du bist nun vollkommen worden.
Da stehst Du an der Gottheit Thron,
Und prangst in jenem Geister-Orden.
Wie reißt der Saitenklang Dein aufgeschlärtes Ohr,
Zafis und Diamant blickt durch das Gold hervor.

☉ ☉ ☉

Herr Vater, fassen Sie mir Muth,
Was sehn Sie weinend auf die Baare?
Gott meints, wenn Er betrübet, gut;
Was sind die kurzen Lebensjahre?
Ei, sehn Sie Himmel an: da trägt der Mutter Haupt
Die längst gehoffte Cron, die Ihr kein Feind mehr raubt.

Was

* * * *

Was hilft, wenn man so ängstlich klagt?
Wir senken uns in Gottes Willen:
So bleiben wir stets unverzagt,
Er wird gar bald die Thränen füllen.
Sie geht uns insgesammt im Sterben nur voraus,
Wir folgen Ihr gewiß nur Himmel Himmel an!

☉ ☉ ☉

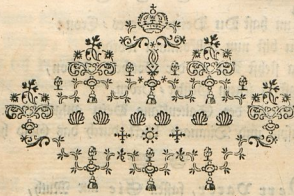
Zwar ist an dem, das zarte Herz
Fält dennoch wehmüthvolle Triebe.
Es ist an sich gewiß kein Echertz:
Wo bliebe sonst die Kinderliebe?
Jedoch, was klagen wir: Ihr ist doch ewig wohl,
Da sich Ihr milder Geist in Gott erquickten soll.

☉ ☉ ☉

Wolan, wir gönnen Ihr die Ruh,
Sie schläft in Ihrer Ruhkammer;
Drückt uns der Tod die Augen zu,
Und schließt sich endlich aller Jammer:
So sehn wir uns vergnügt bei jenem Freudenmaale,
Wie wohl, wie wohl wir's thun, nach ausgesandter Quaal.

☉ ☉ ☉

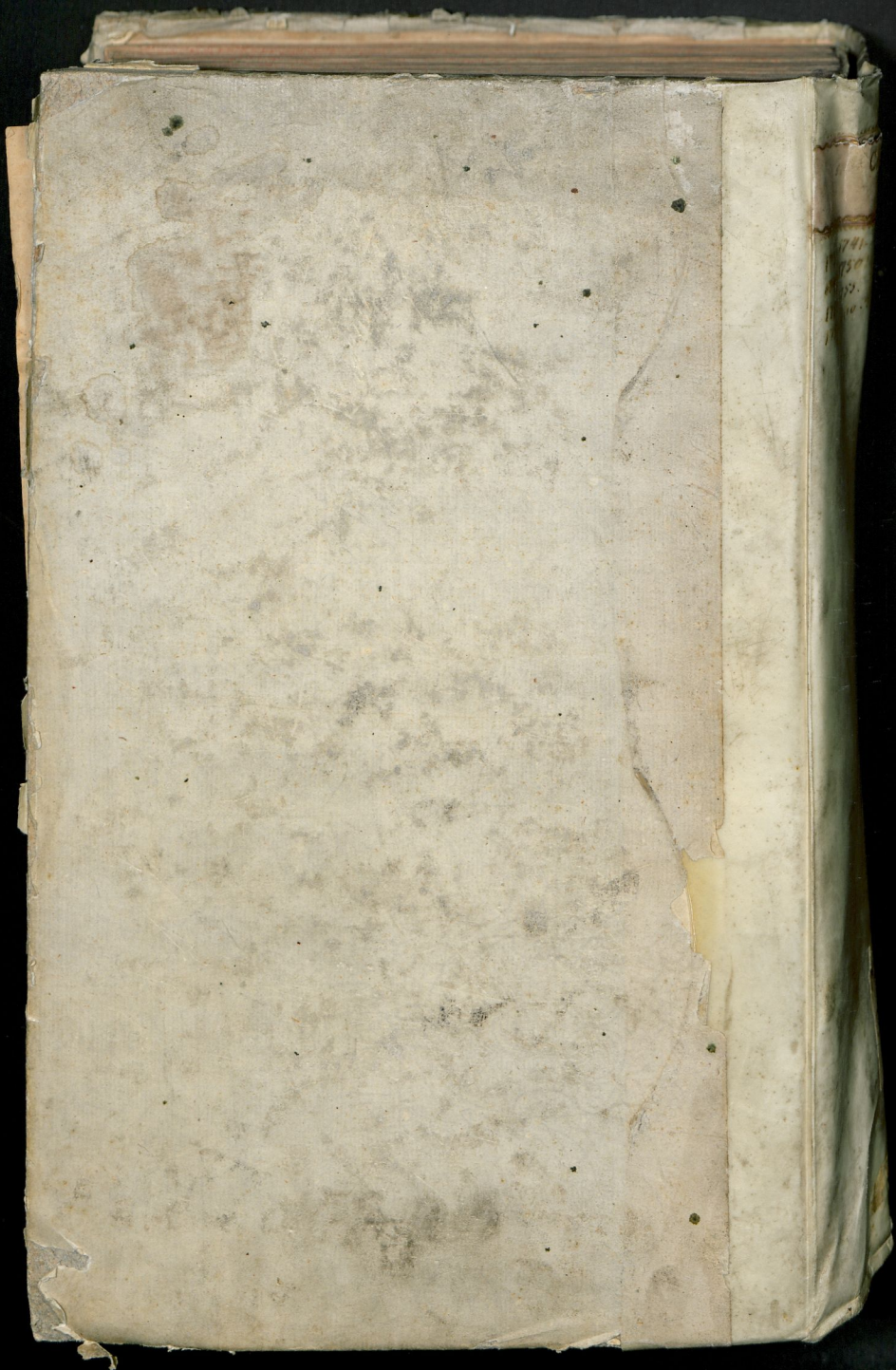
Nun gute Nacht, so ruhe fein,
Geliebte Mutter! jener Morgen
Wird einst ein froher Zeuge seyn
Dem Leben, das in Gott verborgen.
Wir sind zwar wie bestürzt bei Deiner Todtenruft,
Doch gläubig warten wir, bis Gott uns zu Dir ruft.



Ms A 336

23





Lezter Nachruf
bei dem seligen Absterben
ihrer zärtlich geliebten Mutter,

N N N

Edwig Engel Charlotte
Möllingen,

geb. v. Henningen,
des wohllehrwürdigen und wohlgelahrten Herrn,

N N N

Matthias
ingen,

elsofgerers in Drübeck
geliebten Ehegattin,

elches
3. Abends um 11 Uhr
erfolgte,
von

hlfeligen

den Kindern,

Ernst
Samuel } Mölling.
Elisabeth }

~~Wernigerode~~
igerode,

ochgräfl. Stolberg, Wernigerödischer
uchdrucker.



AK